

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 22.

Freitag, den 20. März

1874.

Nummer 17.

Abo. abz. *
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

John's Prozeß.

Von P. Deming.

(Schluß)

Auch John bemühte sich gelesen zu sein, doch die Natur übermannte ihn. Er konnte nicht seine Augen zu den übrigen erheben und brachte seine einzige Antwort: „Ja, Mutter.“ laum heraus.

Die Beiden gingen in aller vertrauter Weise zusammen in's Haus; ohne ein Wort zu sagen, dekte die Frau den Tisch, und ihr Sohn ging hinaus, um Holz zu bauen, und brachte es dann herein und wußte davon in's Geuer. Dann saßte er sich an seinen gewohnten Platz am Tisch, mit einer freundlichen Belehrung darüber, daß das heuer so gut brenne und wie gut es sei, wieder zu Hause zu sein. Und das Weil sagte einige freundliche mütterliche Worte.

Es war die Weile, wie sie es immer gehalten hatten, wenn John heimkehrte, doch jetzt lag eine tiefe Traurigkeit darin, denn John war aus dem Glaubens gekommen. Jupiter stieß die Schläge vollständig zu begreifen. Er zeigte nicht jene Munterkeit, die den Willkührn, den er gewöhnlich gab, kennzeichnete; doch als John sich gleich hatte, kam der alte Hund langsam zu ihm, legte seine Vorderpfoten und seinen Kopf auf den Schoß seines Herrn und sah ihm traurig in's Gesicht.

Nach dem Abendbrot saher, fing John an, von seiner Tochter in Gefängnis in Montreal zu sprechen und ungeniert von seinem kostigen Leben zu erzählen. „Mußt du doch einmal dingegeben?“ fragte seine Mutter, wieder mit dem Beben um den Mund. „Nein, Mutter.“ sagte John, „es ist aus, tu dir ein entlassen.“

Nach dem Abendessen erzählte John, wie sein Vater für ihn gearbeitet und wie der Mutter gefaßt, das kleine Klarinetten-Beckte vorlagen, um ihn eines so schwachen Verdeckens zu überzeugen.

John blieb während des Frühlings daheim. Er lag seine Schläuche müßig in der Bucht liegen, während er, wie er sagte, selbst arbeitete. Das Wabed war, er saß, was andere nicht geschehen, daß seine Mutter eine nachdrückliche Last mit sich herumgetragen hatte und das saß, wo sie durch seine Heimkehr von ihr genommen wurden, die Duetten ihres Lebens eröffnet waren.

Die Veränderung, ansetzt Augen noch nicht erkennbar, war den Seinen klar.

Als das warme Wetter zunahm, wurde das Stote Web schwach, und als die Juni-Blumen zu blühen begannen, ging sie nicht mehr viel herum und saß den größten Teilen des Tages auf einem Stoff an der offenen Thür. John verachtete die Hausarbeiten und plauderte mit seiner Mutter. Mit dem Nachschlag ihrer physischen Kräfte trat eine Gemütsveränderung bei ihr ein. Sie bemühte sich nicht mehr, ihre Thränen zu bergen, sondern weinte wie ein mittes Kind ohne Zurückhaltung, als sie ihrem Sohne von ihrer Jugendtheit und die Geschichte ihres Müttern-Lebens in einem wärmen Thau im Leben erzählte. Er erfuhr vom Herzen seiner Mutter mehr in diesen Monatig als er aus dem, was er vorher erfahren, gesagt hatte. Aber er verstand, was sie vor aussagte. Er fühlte, daß das Herz, das dem Seinen dunkel stand, über die Schöpfung ihres Lebens noch einmal Musterung hielt, bevor es sie für immer überging.

Es war stets große Sorge, als das Web stark. Es war an einem Abend, gerade als die Juli-Glüthen kamen. Es holt am Morgen gut geweint. Als der Tag warm wurde, war sie schwach und matt geworden und wurde gegen Mittag von ihrem Sohne in ihr Bett gebracht, und als die Sonne unterging, verstarb sie.

John war allein im Hause, als sie starb. Seit seiner Rückkehr von Montreal hatte man es ihm häufig lassen, daß er außer seiner Mutter nur noch einen einzigen Freund hatte. Ein einziger Nachbar batte ihm besucht und das war Pete Seales. Er hatte sich längere als zwei erweisen. Doch John wußte selten einzigen Freund, der zwei Meilen weg ihm wohnt, nicht bemühen, daß er die Nacht bei ihm bleibe. Er zündete ein Licht an, holte aus einem Schrank eine kleine Bibel und ein Gebetbuch, die er und seine Mutter viermal im Jahr in ein Spülhaus

zabten die Geschichte von William's plötzlicher Rückkehr und suchten für sich selbst Vergebung für den grausamen und falschen Argwohn, der sie ihrem Freund so lange entfremdet hatte.

John schloß dies wie im Traum zu hören. Gott und gleichzeitig erfundene er sich dann daran, wo William, der lange Reisen in jenen Seen unternommen, so lang gewesen. Darüber verging eine Viertelstunde. Die Männer luden John in warmen Wörtern ein, sieheim zu begleiten und sagten, er würde dort viele Freunde finden.

John erwiederte bestreit, daß er es nicht wisse. Er blieb um sich, als suchte er etwas, vielleicht einen Hut. Er versuchte von seinem Stuhl aufzustehen, konnte aber nicht und in nächster Augenblick fiel er aufsso und ohnmächtig zurück. Die Männer hatten dies nicht erwartet, aber er das rauhe Leben der Wilsons gewöhnt, verloren sie die Hoffnung nicht. Sie saherten den Bass nachsteht? Er weiß der Bass ein wenig tiefer hinablangt und bis zum Centro-Bin untersteht. Wenn das Horn den Bass aufsetzt, reicht es auch bis zum Centro-B., und die kleine Huine, die der Bass mehr hat, kann ihn höchstens zu fünf oder sechzehn. Er erholte sich ein wenig und sagte mit gebrochenem Stimme: „Gönnt mir ein wenig Zeit.“ Auf diesen Wunsch gingen die zwei alten Freunde, die nun weinten, hinaus, und Beter William setzte sich auf die Tüftschwelle.

John saß, daß seine Mutter nicht auf dem Friedhof bestattet würde, sondern auf seiner kleinen Farm, wo sie gelebt hatte. Und so wurde sie auch an einer Stätte unterhalb des Helms, wo wilde Eislöwen wuchsen, mit Ruh gelegt.

John blieb die Nacht nach der Beerdigung in Pete's Haus, lebte dann in sein eigenes Haus zurück, und begann von dieser Zeit an ein einfaches Leben. Er brachte sein Kindbett und seine Schafe zu Pete hinüber, saßt sich sein Haus und nahm seine Gaben auf dem Chambly-See wieder auf. Er wußte wohl, daß er ein gernzubunterhalter Mann war. Er erhielt die Ratsch, sich von seinem eignen Schwalter, das Land zu verlassen und seinen Namen hinter sich zu lassen; aber seine Worte hatten Einfluß auf ihn. Fest und standhaft in seinem Leben, mutig und gerecht trat er in Estimation, so er sein Vertrauen gewinnen konnte.

John ging vorüber. Captain John war immer noch Schneider und behielt in ihm einheimischen Geschmack am Rande des großen Thals seine Heimat. So oft er von einer Reise zurückkehrte, verbrachte er einen Tag und eine Nacht allein in der alten Stütze; und man bemerkte, daß sein Mutter Grab ein hohes, fastes Alter erreicht war, und daß sie ein Marmortempel daran stand und daß sie neben den vielen Beilichen noch andere Bumen daraus wußten. Selbst im Winter, wenn er aus dem See nichts zu thun hatte und er in einem Kostbau am Ufer wohne, machte er den alten Heimstätte viele Besuche. Seine Freunde meinte, wie ein mittes Kind ohne Zurückhaltung, als sie ihrem Sohne von ihrer Jugendtheit und die Geschichte ihres Müttern-Lebens in einem wärmen Thau im Leben erzählte. Er erfuhr vom Herzen seiner Mutter mehr in diesen Monatig als er aus dem, was er vorher erfahren, gesagt hatte. Aber er verstand, was sie vor aussagte. Er fühlte, daß das Herz, das dem Seinen dunkel stand, über die Schöpfung ihres Lebens noch einmal Musterung hielt, bevor es sie für immer überging.

Der Sohn war an einem Abend, gerade als die Juli-Glüthen kamen. Es holt am Morgen gut geweint. Als der Tag warm wurde, war sie schwach und matt geworden und wurde gegen Mittag von ihrem Sohne in ihr Bett gebracht, und als die Sonne unterging, verstarb sie.

John war allein im Hause, als sie starb. Seit seiner Rückkehr von Montreal hatte man es ihm häufig lassen, daß er außer seiner Mutter nur noch einen einzigen Freund hatte. Ein einziger Nachbar batte ihm besucht und das war Pete Seales. Er hatte sich längere als zwei erweisen. Doch John wußte selten einzigen Freund, der zwei Meilen weg ihm wohnt, nicht bemühen, daß er die Nacht bei ihm bleibe. Er zündete ein Licht an, holte aus einem Schrank eine kleine Bibel und ein Gebetbuch, die er und seine Mutter viermal im Jahr in ein Spülhaus

zabten die Geschichte von William's plötzlicher Rückkehr und suchten für sich selbst Vergebung für den grausamen und falschen Argwohn, der sie ihrem Freund so lange entfremdet hatte.

John schloß dies wie im Traum zu hören. Gott und gleichzeitig erfundene er sich dann daran, wo William, der lange Reisen in jenen Seen unternommen, so lang gewesen. Darüber verging eine Viertelstunde. Die Männer luden John in warmen Wörtern ein, sieheim zu begleiten und sagten, er würde dort viele Freunde finden.

John erwiederte bestreit, daß er es nicht wisse. Er blieb um sich, als suchte er etwas, vielleicht einen Hut. Er versuchte von seinem Stuhl aufzustehen, konnte aber nicht und in nächster Augenblick fiel er aufsso und ohnmächtig zurück. Die Männer hatten dies nicht erwartet, aber er das rauhe Leben der Wilsons gewöhnt, verloren sie die Hoffnung nicht. Sie saherten den Bass nachsteht? Er weiß der Bass ein wenig tiefer hinablangt und bis zum Centro-Bin untersteht. Wenn das Horn den Bass aufsetzt, reicht es auch bis zum Centro-B., und die kleine Huine, die der Bass mehr hat, kann ihn höchstens zu fünf oder sechzehn. Er erholte sich ein wenig und sagte mit gebrochenem Stimme: „Gönnt mir ein wenig Zeit.“ Auf diesen Wunsch gingen die zwei alten Freunde, die nun weinten, hinaus, und Beter William setzte sich auf die Tüftschwelle.

John saß, daß seine Mutter nicht auf dem Friedhof bestattet würde, sondern auf seiner kleinen Farm, wo sie gelebt hatte. Und so wurde sie auch an einer Stätte unterhalb des Helms, wo wilde Eislöwen wuchsen, mit Ruh gelegt.

John blieb die Nacht nach der Beerdigung in Pete's Haus, lebte dann in sein eigenes Haus zurück, und begann von dieser Zeit an ein einfaches Leben. Er brachte sein Kindbett und seine Schafe zu Pete hinüber, saßt sich sein Haus und nahm seine Gaben auf dem Chambly-See wieder auf. Er wußte wohl, daß er ein gernzubunterhalter Mann war. Er erhielt die Ratsch, sich von seinem eignen Schwalter, das Land zu verlassen und seinen Namen hinter sich zu lassen; aber seine Worte hatten Einfluß auf ihn. Fest und standhaft in seinem Leben, mutig und gerecht trat er in Estimation, so er sein Vertrauen gewinnen konnte.

John ging vorüber. Captain John war immer noch Schneider und behielt in ihm einheimischen Geschmack am Rande des großen Thals seine Heimat. So oft er von einer Reise zurückkehrte, verbrachte er einen Tag und eine Nacht allein in der alten Stütze; und man bemerkte, daß sein Mutter Grab ein hohes, fastes Alter erreicht war, und daß sie ein Marmortempel daran stand und daß sie neben den vielen Beilichen noch andere Bumen daraus wußten. Selbst im Winter, wenn er aus dem See nichts zu thun hatte und er in einem Kostbau am Ufer wohne, machte er den alten Heimstätte viele Besuche. Seine Freunde meinte, wie ein mittes Kind ohne Zurückhaltung, als sie ihrem Sohne von ihrer Jugendtheit und die Geschichte ihres Müttern-Lebens in einem wärmen Thau im Leben erzählte. Er erfuhr vom Herzen seiner Mutter mehr in diesen Monatig als er aus dem, was er vorher erfahren, gesagt hatte. Aber er verstand, was sie vor aussagte. Er fühlte, daß das Herz, das dem Seinen dunkel stand, über die Schöpfung ihres Lebens noch einmal Musterung hielt, bevor es sie für immer überging.

Es war stets große Sorge, als das Web stark. Es war an einem Abend, gerade als die Juli-Glüthen kamen. Es holt am Morgen gut geweint. Als der Tag warm wurde, war sie schwach und matt geworden und wurde gegen Mittag von ihrem Sohne in ihr Bett gebracht, und als die Sonne unterging, verstarb sie.

John war allein im Hause, als sie starb. Seit seiner Rückkehr von Montreal hatte man es ihm häufig lassen, daß er außer seiner Mutter nur noch einen einzigen Freund hatte. Ein einziger Nachbar batte ihm besucht und das war Pete Seales. Er hatte sich längere als zwei erweisen. Doch John wußte selten einzigen Freund, der zwei Meilen weg ihm wohnt, nicht bemühen, daß er die Nacht bei ihm bleibe. Er zündete ein Licht an, holte aus einem Schrank eine kleine Bibel und ein Gebetbuch, die er und seine Mutter viermal im Jahr in ein Spülhaus

zabten die Geschichte von William's plötzlicher Rückkehr und suchten für sich selbst Vergebung für den grausamen und falschen Argwohn, der sie ihrem Freund so lange entfremdet hatte.

John schloß dies wie im Traum zu hören. Gott und gleichzeitig erfundene er sich dann daran, wo William, der lange Reisen in jenen Seen unternommen, so lang gewesen. Darüber verging eine Viertelstunde. Die Männer luden John in warmen Wörtern ein, sieheim zu begleiten und sagten, er würde dort viele Freunde finden.

John erwiederte bestreit, daß er es nicht wisse. Er blieb um sich, als suchte er etwas, vielleicht einen Hut. Er versuchte von seinem Stuhl aufzustehen, konnte aber nicht und in nächster Augenblick fiel er aufsso und ohnmächtig zurück. Die Männer hatten dies nicht erwartet, aber er das rauhe Leben der Wilsons gewöhnt, verloren sie die Hoffnung nicht. Sie saherten den Bass nachsteht? Er weiß der Bass ein wenig tiefer hinablangt und bis zum Centro-Bin untersteht. Wenn das Horn den Bass aufsetzt, reicht es auch bis zum Centro-B., und die kleine Huine, die der Bass mehr hat, kann ihn höchstens zu fünf oder sechzehn. Er erholte sich ein wenig und sagte mit gebrochenem Stimme: „Gönnt mir ein wenig Zeit.“ Auf diesen Wunsch gingen die zwei alten Freunde, die nun weinten, hinaus, und Beter William setzte sich auf die Tüftschwelle.

John saß, daß seine Mutter nicht auf dem Friedhof bestattet würde, sondern auf seiner kleinen Farm, wo sie gelebt hatte. Und so wurde sie auch an einer Stätte unterhalb des Helms, wo wilde Eislöwen wuchsen, mit Ruh gelegt.

John blieb die Nacht nach der Beerdigung in Pete's Haus, lebte dann in sein eigenes Haus zurück, und begann von dieser Zeit an ein einfaches Leben. Er brachte sein Kindbett und seine Schafe zu Pete hinüber, saßt sich sein Haus und nahm seine Gaben auf dem Chambly-See wieder auf. Er wußte wohl, daß er ein gernzubunterhalter Mann war. Er erhielt die Ratsch, sich von seinem eignen Schwalter, das Land zu verlassen und seinen Namen hinter sich zu lassen; aber seine Worte hatten Einfluß auf ihn. Fest und standhaft in seinem Leben, mutig und gerecht trat er in Estimation, so er sein Vertrauen gewinnen konnte.

John ging vorüber. Captain John war immer noch Schneider und behielt in ihm einheimischen Geschmack am Rande des großen Thals seine Heimat. So oft er von einer Reise zurückkehrte, verbrachte er einen Tag und eine Nacht allein in der alten Stütze; und man bemerkte, daß sein Mutter Grab ein hohes, fastes Alter erreicht war, und daß sie ein Marmortempel daran stand und daß sie neben den vielen Beilichen noch andere Bumen daraus wußten. Selbst im Winter, wenn er aus dem See nichts zu thun hatte und er in einem Kostbau am Ufer wohne, machte er den alten Heimstätte viele Besuche. Seine Freunde meinte, wie ein mittes Kind ohne Zurückhaltung, als sie ihrem Sohne von ihrer Jugendtheit und die Geschichte ihres Müttern-Lebens in einem wärmen Thau im Leben erzählte. Er erfuhr vom Herzen seiner Mutter mehr in diesen Monatig als er aus dem, was er vorher erfahren, gesagt hatte. Aber er verstand, was sie vor aussagte. Er fühlte, daß das Herz, das dem Seinen dunkel stand, über die Schöpfung ihres Lebens noch einmal Musterung hielt, bevor es sie für immer überging.

Es war stets große Sorge, als das Web stark. Es war an einem Abend, gerade als die Juli-Glüthen kamen. Es holt am Morgen gut geweint. Als der Tag warm wurde, war sie schwach und matt geworden und wurde gegen Mittag von ihrem Sohne in ihr Bett gebracht, und als die Sonne unterging, verstarb sie.

John war allein im Hause, als sie starb. Seit seiner Rückkehr von Montreal hatte man es ihm häufig lassen, daß er außer seiner Mutter nur noch einen einzigen Freund hatte. Ein einziger Nachbar batte ihm besucht und das war Pete Seales. Er hatte sich längere als zwei erweisen. Doch John wußte selten einzigen Freund, der zwei Meilen weg ihm wohnt, nicht bemühen, daß er die Nacht bei ihm bleibe. Er zündete ein Licht an, holte aus einem Schrank eine kleine Bibel und ein Gebetbuch, die er und seine Mutter viermal im Jahr in ein Spülhaus

zabten die Geschichte von William's plötzlicher Rückkehr und suchten für sich selbst Vergebung für den grausamen und falschen Argwohn, der sie ihrem Freund so lange entfremdet hatte.

John schloß dies wie im Traum zu hören. Gott und gleichzeitig erfundene er sich dann daran, wo William, der lange Reisen in jenen Seen unternommen, so lang gewesen. Darüber verging eine Viertelstunde. Die Männer luden John in warmen Wörtern ein, sieheim zu begleiten und sagten, er würde dort viele Freunde finden.

John erwiederte bestreit, daß er es nicht wisse. Er blieb um sich, als suchte er etwas, vielleicht einen Hut. Er versuchte von seinem Stuhl aufzustehen, konnte aber nicht und in nächster Augenblick fiel er aufsso und ohnmächtig zurück. Die Männer hatten dies nicht erwartet, aber er das rauhe Leben der Wilsons gewöhnt, verloren sie die Hoffnung nicht. Sie saherten den Bass nachsteht? Er weiß der Bass ein wenig tiefer hinablangt und bis zum Centro-Bin untersteht. Wenn das Horn den Bass aufsetzt, reicht es auch bis zum Centro-B., und die kleine Huine, die der Bass mehr hat, kann ihn höchstens zu fünf oder sechzehn. Er erholte sich ein wenig und sagte mit gebrochenem Stimme: „Gönnt mir ein wenig Zeit.“ Auf diesen Wunsch gingen die zwei alten Freunde, die nun weinten, hinaus, und Beter William setzte sich auf die Tüftschwelle.

John saß, daß seine Mutter nicht auf dem Friedhof bestattet würde, sondern auf seiner kleinen Farm, wo sie gelebt hatte. Und so wurde sie auch an einer Stätte unterhalb des Helms, wo wilde Eislöwen wuchsen, mit Ruh gelegt.

John blieb die Nacht nach der Beerdigung in Pete's Haus, lebte dann in sein eigenes Haus zurück, und begann von dieser Zeit an ein einfaches Leben. Er brachte sein Kindbett und seine Schafe zu Pete hinüber, saßt sich sein Haus und nahm seine Gaben auf dem Chambly-See wieder auf. Er wußte wohl, daß er ein gernzubunterhalter Mann war. Er erhielt die Ratsch, sich von seinem eignen Schwalter, das Land zu verlassen und seinen Namen hinter sich zu lassen; aber seine Worte hatten Einfluß auf ihn. Fest und standhaft in seinem Leben, mutig und gerecht trat er in Estimation, so er sein Vertrauen gewinnen konnte.

John ging vorüber. Captain John war immer noch Schneider und behielt in ihm einheimischen Geschmack am Rande des großen Thals seine Heimat. So oft er von einer Reise zurückkehrte, verbrachte er einen Tag und eine Nacht allein in der alten Stütze; und man bemerkte, daß sein Mutter Grab ein hohes, fastes Alter erreicht war, und daß sie ein Marmortempel daran stand und daß sie neben den vielen Beilichen noch andere Bumen daraus wußten. Selbst im Winter, wenn er aus dem See nichts zu thun hatte und er in einem Kostbau am Ufer wohne, machte er den alten Heimstätte viele Besuche. Seine Freunde meinte, wie ein mittes Kind ohne Zurückhaltung, als sie ihrem Sohne von ihrer Jugendtheit und die Geschichte ihres Müttern-Lebens in einem wärmen Thau im Leben erzählte. Er erfuhr vom Herzen seiner Mutter mehr in diesen Monatig als er aus dem, was er vorher erfahren, gesagt hatte. Aber er verstand, was sie vor aussagte. Er fühlte, daß das Herz, das dem Seinen dunkel stand, über die Schöpfung ihres Lebens noch einmal Musterung hielt, bevor es sie für immer überging.

Es war stets große Sorge, als das Web stark. Es war an einem Abend, gerade als die Juli-Glüthen kamen. Es holt am Morgen gut geweint. Als der Tag warm wurde, war sie schwach und matt geworden und wurde gegen Mittag von ihrem Sohne in ihr Bett gebracht, und als die Sonne unterging, verstarb sie.

John war allein im Hause, als sie starb. Seit seiner Rückkehr von Montreal hatte man es ihm häufig lassen, daß er außer seiner Mutter nur noch einen einzigen Freund hatte. Ein einziger Nachbar batte ihm besucht und das war Pete Seales. Er hatte sich längere als zwei erweisen. Doch John wußte selten einzigen Freund, der zwei Meilen weg ihm wohnt, nicht bemühen, daß er die Nacht bei ihm bleibe. Er zündete ein Licht an, holte aus einem Schrank eine kleine Bibel und ein Gebetbuch, die er und seine Mutter viermal im Jahr in ein Spülhaus

zabten die Geschichte von William's plötzlicher Rückkehr und suchten für sich selbst Vergebung für den grausamen und falschen Argwohn, der sie ihrem Freund so lange entfremdet hatte.

John schloß dies wie im Traum zu hören. Gott und gleichzeitig erfundene er sich dann daran, wo William, der lange Reisen in jenen Seen unternommen, so lang gewesen. Darüber verging eine Viertelstunde. Die Männer luden John in warmen Wörtern ein, sieheim zu begleiten und sagten, er würde dort viele Freunde finden.

John erwiederte bestreit, daß er es nicht wisse. Er blieb um sich, als suchte er etwas, vielleicht einen Hut. Er versuchte von seinem Stuhl aufzustehen, konnte aber nicht und in nächster Augenblick fiel er aufsso und ohnmächtig zurück. Die Männer hatten dies nicht erwartet, aber er das rauhe Leben der Wilsons gewöhnt, verloren sie die Hoffnung nicht. Sie saherten den Bass nachsteht? Er weiß der Bass ein wenig tiefer hinablangt und bis zum Centro-Bin untersteht. Wenn das Horn den Bass aufsetzt, reicht es auch bis zum Centro-B., und die kleine Huine, die der Bass mehr hat, kann ihn höchstens zu fünf oder sechzehn. Er erholte sich ein wenig und sagte mit gebrochenem Stimme: „Gönnt mir ein wenig Zeit.“ Auf diesen Wunsch gingen die

Der Abonnementpreis auf die New-Yorker Zeitung in Wiedergabezeitung ist
in wöchentlicher Ausgabezahlung \$ 0,75
in halbjährlicher " " 1,50
in jährlicher " " 3,00
in Serie oder das Equivalente in Current.

Einmalige Ausgaben unter 5 Seiten \$ 0,50
" " bis 10 " \$ 1,00
" " bis 20 " \$ 2,00
Und so fort. Jede Wiederholung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten. Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Die Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

In San Antonio wird Herr Julius Borden die Güte haben, in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

In Neu-Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Offizie abreden, oder da, wo sie keine Zeitungen in Empfang nehmen, jeder Abonnent ist und persönlich versichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernehmen werden.

Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, erlauben wir den Betrag von uns einzander Nota's in Current dreifach und zuverlässiger.

Der Herausgeber.

Die Columbus Eisenbahn.

Vor einigen Tagen passierte Col. Pearce, der Präsident der Galveston-, Columbus- und San Antonio Eisenbahn durch unsere Stadt. Wie wir aus Berichten aus San Antonio erfahren, hat derseine den von ihm verlangten Bond von \$100,000 gestellt, und bat Richter Noonan entschieden, daß die ihm von der Stadt bewilligte Donation von \$500,000 gesetzlich gültig ist. Wir erfragten aus anderen zuverlässigen Quellen, daß die Eisenbahnen für die Strecke vom Punkte des gegenwärtigen Terminus bis San Antonio in Galveston teilweise angekommen, und noch in Kürze erwartet werden; ferner daß die Bahn allen Erträgen in Angriff genommen werden wird, so daß in der That Aussicht vorhanden ist, daß sie bis nächster Januar noch zu San Antonio dem Betrieb übergeben werden dürfte.

Die Bürger von Comal County, und besonders von Neu-Braunfels, tritt nun bald die Frage heran, wollen wir Eisenbahn Verbindung oder nicht? Wollen wir es darauf ankommen lassen, daß wir entweder ein Opfer bringen, das uns allerdings sehr schwer werden wird, oder daß wir die Consequenzen, die für eine Stadt, welche keine Eisenbahnverbindung besitzt, unauflöslich sind, riskieren wollen. So viel wir aus den Bemerkungen des Col. Pearce erfahren konnten, wird die Bahn etwa 6-8 Meilen südlich an uns verkehren, wenn wir nicht etwa Willst sein sollten, ein Opfer zu bringen, um die Bahn nach unserer Stadt zu bekommen. Eisenbahnleute scheuen sich den Pfeilerr darum, ob Stadt dadurch, daß sie von Eisenbahnverkehr abschnitten werden, ruiniert sind, sie sagen einfach: „Wollt ihr oder wollt ihr nicht bezahlen?“ Soll man aber einmal bluten, dann muß man auch die Vor- und Nachtheile erwägen, welche der Bau- oder Nichtbau einer Eisenbahn für unsere Stadt haben mag. Eine Stadt, wie Neu-Braunfels, mit ihren vielfach natürlichen Vorzügen kann allerdings niemals vollständig ruinirt werden, ob eine Eisenbahn kommt oder nicht, aber daß man so thöricht sein könnte, zu glauben, daß wir ohne Eisenbahn auch gerade so gut auf eine Hebung unserer Geschäftshandels in der Zukunft rechnen könne, wäre ein Irrtum, den wir leicht zu teuer zu bezahlen haben möchten. Bekommen wir keine Bahn, oder geht diese soweit südlich an uns vorüber, daß, wenn nicht gerade eine neue Stadt angelegt werden sollte, doch solche Geschäftshäuser errichtet werden, die den Großhandel, sowie Export und Import kontrollieren, wo durch die Geschäftsführer unserer Stadt schließlich so schwer zu leiden haben werden, daß sie endlich gewungen sind, ihre Geschäfte aufzugeben, und sich da anzusiedeln, wo sie wenigstens Aussicht auf gleiche Vortheile mit ihren Konkurrenten haben.

Wir wollen annehmen, ein Eisenbahnkörper wird wir 6-8 Meilen von hier errichtet, und wir sind von aller Verbindung mit Eisenbahnen abgeschnitten, was würde die es für Holzen haben? Ein paar große Geschäftshäuser würden dasselbegründet und der Handel Baumwolle, Häute u. s. w. wird sich dasselb konzentrieren, ebenso werden dasselb auch die Einfüsse gemacht werden, und die besseren Geschäftsführer bleibst das Nachsehen. Doch nicht allein das. Sobald wir Eisenbahnverbindung haben, werden wir einen Postkutscharkt bekommen, von dessen Wichtigkeit bis jetzt noch Niemand eine Ahnung hat. Es sind die unerreichbaren Salzheiliger, die sich entlang unserer ganzen Gebirgsseite ziehen und mit der Zeit obne alle Kräfte eine Quelle reicher Einnahmen werden wird. Ohne Eisenbahn wird dieser Gewerbezweig für uns verloren geben, und dem Platz zu Gute kommen, wo die Verschiffung direkt stattfinden kann. Wir dogen brauchen Kaufmänner, welche wir vom Osten beziehen werden, und was die Anlegung großer Lumberards zur Folge haben wird, was abermals einen bedeutenden Verlust hervorrufen und die Bewohner der Umgegend in die Stadt führen muss. Wo reger Verkehr besteht, da ist Handel, wo Handel bestehen, über England leidenschaftlich zu arbeiten. Die Engländer dogen batten möglichst nichts nicht begreifen, warum er so einseitig über sie urteilte. Es sei am Besten, diese mehr darüber schreiben.

W. H. H. M.

M a r i d, 10. März. Es ist hier davon die Rede, daß Gen. Concha zum Nachfolger von Zavala, General-Capitain von Cuba, designirt ist.

Mehrere hervorragende Carlistas sind vor hier ausgespielt worden.

L o n d o n, 12. März. Die „Times“

enthält in ihrer heutigen Nummer einen Artikel über den Tod von Senator Sumner,

worin es mit Hinweis auf die Streitfragen

von Irland und Vidosa erheit.

London, 10. März. Gen. Wolseley berichtet unter 16. Februar: Der König hat mir 1000 Unzen Gold als erste Rate der Kriegsbeschädigung überwandt, mit dem Erwerben, einen Friedensvertrag abzuschließen.

Einmalige Ausgaben unter 5 Seiten \$ 0,50
" " bis 10 " \$ 1,00
" " bis 20 " \$ 2,00
Und so fort. Jede Wiederholung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten. Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Europäisches.

London 10. März. Gen. Wolseley berichtet unter 16. Februar: Der König hat mir 1000 Unzen Gold als erste Rate der Kriegsbeschädigung überwandt, mit dem Erwerben, einen Friedensvertrag abzuschließen. Ich empfing seinen Botschafter in Tomman und schickte die Vertragsschrift nach Coomasse, damit der König dieselbe unterzeichnete. Ein Offizier von Capt. G. W. G. Commando passierte am 12. Februar durch Coomasse. Er blieb unbekannt, obgleich seine Escorte nur 20 Mann zählte. Das letzte Detachement weisser Truppen wird sich am 22. Februar nach dem Heimat einschiffen. Die Kranken und Verwundeten befinden sich wohl.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

London, 10. März. Ein bestiger Schneefurm wütet in ganz England, an manchen Orten begleitet von heftigen Donnerstößen.

Travis County. Große Quantitäten von Quadersteinen werden nach Galveston verschifft.

Eine Frau Schütt, welche an Cedar Creek wohnte, fand mit ihren Kleidern zu nahe dem Feuer, und erlitt durch den Brand derselben so schwere Verletzungen, daß sie starb.

— Denison, 14ter März. Heute Morgen brach hier in dem Union Passager Depot Feuer aus, welches das ganze Gebäude, nebst drei Frachtwagen, mit Gütern beladen, zerstörte. Verlust \$10,000.

— San Antonio, 14ten März. Heute gab Distriktrichter Noonan sein Urteil zu Gunsten der Colonization ab, welche Col. Price für den Bau der Columbusbahn erhielt. Die Entscheidung verpflichtet die County Court von Pear County seinen Bond in der Summe von \$100,000 anzunehmen.

— Indianola, 11ten März. Zweie Männer, eine Namens Taylor, der andere unbekannt, gingen heute auf den Morgan Dampfer Clinton, der an der Oberste lag, und erschossen fahrlässig zwei andere Männer, welche sich auf dem Dampfer befanden. Diese Männer gehörten zu einer Bande Desperados, welche in Le Witt County ihr Beben treiben. Die Mörder entflohen, es gelang, dieselben zu verhaften.

Fokales.

— Das Wetter scheint ziemlich mit Regen begünstigt zu wollen, obwohl wir in letzter Zeit reichlich damit versehen worden sind. Die Straßen waren in letzter Zeit gleich schlecht, so daß die Post sich oft um mehrere Stunden verzögert. Auf dem Marktplatz, welcher die Aufführung äußerst unbedeutend bedarf, war ein Tisch entstanden, auf dem kleine Dampfer hätten fahren können. Hoffentlich wird unter Stadtarchiv, der sich im lobenswerten Eifer um Verbesserung von südlichen Straßen u. s. w. interessiert, sobald als ähnlich dem Marktplatz ausfüllen lassen. Wir haben freude Reisepläne, welche sich während des Regentimers in der Stadt aufstellen. Bemerkung n. über unseren Markt p. machen hören, da wir hier nicht wiederholen wollen, jedoch ohne Rücksicht auf Freunde, aus Rücksicht für die Stadt selbst sollte der Marktplatz so rasch als möglich aufgefüllt werden.

— In Folge des milden Winters und ausgeschöpften Frühjahrss sind die Gärten der Stadt bereits mit Gemüsen versehen, u. werden wir ohne Zweifel in kürzer Zeit mit allen möglichen Gemüsearten versorgt sein, die man sich nur wünschen kann. Auf dem Lande steht der Mais, das es eine Pracht ist; Korn, welches vor dem Regen geschnitten wurde, ist sehr fein und geschriften, und allen Muthmaßungen nach werden wir eine ungemein reiche Ernte in Mais und Korn machen. Hoffentlich werden die Hausecken, welche sich in den nördlichen Grenzen etwas eingewunden, den Maisen bereits großen Schaden zufügen, ihre Wohlhaber nicht bis in unsere Gegend ausdehnen.

— Steinblechen. Wie wir hören, wo die vor einigen Tagen ein Verlust mit Steinblechen, welche in bisheriger Gegend gefunden wurden, gemacht. Herr Victor Boden welcher den Verlust auf seiner Dampfmaschine damit ansieht, soll von der Vorbehaltspflicht der Benutzung derselben als Brennmaterial vollständig überzeugt sein.

Nichter Hampe's Court. — Vor den eindrücklichen Hampe wurde vor einigen Tagen eine Falle wegen Schweineleichtahl verbandelt, welcher mit Überbindung des Anklagten, Charles Wurstdörfer, an die District-Cour teilte.

— Ein Amerikaner, der sich seit einigen Tagen hier herumtreibt, und ziemlich viel Geld zu haben scheint, wurde von Cymarshall eingepackt. Dieser hatte eine Taschenmühle, sowie ein Pferd, welche er von zwei anderen Amerikanern gekauft, verlegt und das Geld verdeckt; er blieb jetzt höchst nach Noten.

— Col. Price, der Präsident der Columbusbahn war vor einigen Tagen in unserer Stadt. Wir haben ihn nicht interviewt, hören aber, daß er für die Summe von \$100,000 eine Verbindung mit der Hauptlinie seiner Bahn herstellen will. Heute wird eine Bürgerversammlung stattfinden, um die Angelegenheit in Betracht zu ziehen.

— Wir schlagen vor, daß eine Verbindung baulichlich der Peters'schen Eisenbahn angelegt wird. Seitens unserer Mitbürger besteht, s. etat, in der Turnhalle stattfinden möchte.

G. Pfleider.

E. Grüne, Jr.

Wm. Clemens, Jr.

J. Mooreman.

J. Simon.

J. Perryman.

— Das ehemalige Wistmann'sche Eigentum wurde von den Erben legten Dienstleuten auf öffentlicher Auktion vor dem Court-Haus an Hrn. J. Simon Jr. für die Summe von \$1250 verkauft.

— Preise für Landesprodukte in unserer Stadt:

Baumwolle 9—10cts. — Korn 65—70cts. per Bushel. — Häute: getrocknet 10—12cts. Grüne Szets. — Hru in Ballen 15cts. per 100 lbs. Blattlu für \$1 25 cts. per 100 lbs. — Eier 10cts. per Dutzend. — Butter 25cts. per Pfund.

— Hütte! Hütte! Alle Sorten Hütte, schwere und leichte, grüne und trockene werden in der Werberei des Unterzeichneten für den höchsten Marktpreis gegen Vaat geliefert.

Emil Dittmar

zu Verkaufen. Der zu verkaufende ein Haushalt. John Schuhmacher, Preis \$1.

Nene Anzeigen.

Frisches Castoröl

zu medizinischen Zwecken und für Maschinenreinigung, bei

G. Weber.

Scheibenbeschaffen.

Sonntag, den 22. März, an den Comite.

Quellen.

Das Comite.

Zu Verkaufen.

Uhlen-Dächterei hat zu verkaufen auf der

Comal-Mühle.

H. Schimmelpfenning.

Gestohlen.

Eine dunkle Braunschweigische Mähre, Brandy

an der Seite 1.

G. E.

Sattel- und Collareiden, ungefähr 10

Jahre alt, 15 Hand hoch; ein weißer

Löwe, etwa 8 Jahre alt 14 Hand d. o.

wie e. Mähne und Schw. is. Brandy an rechter

Schulter G P und Counterpart.

ein

oberer Teil des Zindels das rechte eine

große Narbe Ein Stammelzerr, dunkle

Mähne und Schw. einige rote Flecken,

Brandy an rechter Schulter

Wer mir zu dem Preis der

Brandy, erhält eine

Belohnung von \$30.

H. Helmke.

Notiz.

Ber. St. Internal Revenue

Special-Steuer.

Das G. vom 24. Dezember 1874 ver-

langt von jeder Person, welche irgend ein

Gebäude, Nebengebäude oder Geschäft, um

verschiedene Zwecke verpachtet.

Auswärtige Kaufleute können dagegen

die portofrei ungestopft bekommen, wenn der

Verkauf stattfindet.

Aug. Klingeman.

30. Neu-Braunfels Criminal Co. Tex.

B. Dudley Coleman,

Händler in

Maschinen und Werkzeugen

von

Korn- und Sägemühlen und Cotton-

Pressen.

12 Union Straße, New Orleans, La.

Agent für die U.S. Cottonmashinen Co.

Juliet's Magnolia Cotton Gin, and Gard-

net's Governor.

A CARD.

Durch bedeutende Verbesserungen, welche in der

Fabrikation meiner Maschinen gemacht worden, sowie

durch die liberale Garantie welche ich erhalten habe

daß die Preise meine Maschinen niedrig, und be-

taufe nach folgenden Preisen:

Drum-Saw, Single Gearod, Dbl. Gearod,

14 Zoll \$110

16 Zoll 120

18 Zoll 130

24 Zoll 175

30 Zoll 215

36 Zoll 315

Zwischen-Maschinen werden auf Bestellung zu ver-

hältnismäßigen Preisen gemacht.

H. Dudley Coleman,

Gebäude in

12th Street, New Orleans, La.

Teppich und Office, 12 Union Street, New

Orleans, La.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit einen gerechten Publikum-

in der Stadt wie auf dem Lande befindet,

dass ich meine Wirtschaft als Schneider

in dieser Stadt betreiben werde.

Wohnung in Herrn Thomas Perrymann's

Hause, Herrn Schuhmacher Andrej s. f. r. g.

gegenüber.

Höchste und prompte Arbeit wird garantiert.

Aug. 10.

Ludwig Wissian.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt

und Geburtshelfer.

Office: Guadalupe Hotel,

New-Braunfels Texas.

Ernst Grüne, jun.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

Glaeswaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware,

sowie

General Merchandise.

Da ich mit einer der ersten Lumberfir-

verlagen in Texas in Verbindung stehe, so

werde ich spezielle Anfragen für alle Sorten

von Baumholz, sowie für Türen, Fenster

und Dächer, sowie für

verschiedene Zwecke erledigen.

Ernst Grüne, jun.

Regulator

Das bevorzugte Haussmittel

Die unverträgliche Medizin wird ga-

rantiert, daß sie keine unerträgliche Stoffe

enthaltet, sondern aus

Neuen Vegetabilien besteht,

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus süd-

lichen Staaten, welche eine gütige Vorbe-

itung für alle Zwecke verleiht.

Nach jahrelanger Erfahrung hat dieses

Haussmittel sich bis heute seines Rufes erhal-

tet und die verschiedensten Doktoren empfeh-

len dasselbe als das beste Heilmittel für

Dispepsia und Unverträglichkeit.

Derartige Medizin an Hand hat, braucht

nicht vor dem Kochen von Elma, Naha-

ring oder Wasser zu kochen. Als ein Mitt-

sel gegen malerische Fleischer, Unterleibssch-

werden u. s. w. ist es nicht zu übersehen.

Es ist zu haben bei der Apotheke oder

beim Apotheker.

Emil Dittmar

Häute! Häute!

Alle Sorten Häute, schwere und leichte,

grüne und trockene werden in der Werberei

des Unterzeichneten für den höchsten Mark-

preis gegen Vaat geliefert.

Emil Dittmar

zu Verkaufen.

Der zu verkaufende ein Haushalt.

John Schuhmacher,

Preis \$1.

zu Verkaufen.

Der zu verkaufende ein Haushalt.

John Schuhmacher,

Verschiedenes.

Dies scheint die Ära der Enttäuschungen großer und kleiner Schwindeler zu sein, mögen sie nun der neuern oder einer entfernen Zeit angehören. So ist in den letzten Tagen eine der kolossalsten und abgefeindeten Schwindel-Operationen aus den Kriegsjahren 1863 entstellt worden, welche selbst ein ander der vertragendsten und bislang geführten Männer der Nation in der Rolle von Korruptionen erscheinen lässt. Es handelt sich dabei um die Betrügereien, welche sich der Quartiermeister Hutt gegen die Regierung zu Schulden kommen ließ, und die schon damals Veranlassung zu viel Sensation, sowie zu einer Untersuchung gaben, welche indes bald unterdrückt wurde. Noch als dies geschieht, tritt es jetzt, nach Verlauf 11 Jahren, an das Tageslicht und damit gleich die Gewissheit, dass die Ereignisse von zwei Ehemännern gezeigt wurden, um die Namen einiger politischer Großen vor Entfernung und die Nation vor den verdecklichen Folgen der Bekanntwerbung des ganzen Schwindelstreites und der Namen der dabei beteiligten vorwiegenden Persönlichkeiten während einer der verhängnisvollsten Perioden unseres Krieges, zu schützen.

Unser Raum ist selbstverständlich zu beschränken, um sämmtliche, diese Angelegenheit betreffende Schriftstücke zu reproduzieren, und müssen wir uns deshalb auf eine Zusammenfassung der wesentlichsten Momenten beschränken.

Am 31. Oktober 1861 wurde J. W. Hutt zum Gebülls-Quartiermeister ernannt und in Cincinnati stationiert. Raum hatte er sein Amt hier angetreten, als er auch schon in Futter und sonstigen Lieferungs-Artikeln zu spekulieren begann, und zwar in Verbindung mit Personen, die mit ihm im "Ohio State Journal" auseinander gewesen waren.

Alle Rechnungen dieser Spekulationen waren dem unternehmenden Schwindel-Genie Hutt's und seiner Genossen nicht genug. Der Sinn stand nach "Höherem". So diesem Zweck trat jener in Korrespondenz mit Henry D. Cooke, früher dem "Ohio State Journal", damals aber der Washingtoner Repräsentant der großen Firma Jay Cooke & Co., der vertraute finanziellen Agenten der Regierung, und diese beiden, nicht anderen Mitgliedern der genannten Firma, sowie unter Benutzung solcher politischen Einflusses, als ihnen zu Gebote stand, verbündet sind nun in Quartiermeister-Vorläufe zu spekulieren und die Regierung in gigantischen Maßstäbe zu betrügen.

Um jedoch diese Schwindel-Operationen unbedingt und in unbeschranktem Umfang betreiben zu können, war es nötig, die Entfernung eines Beamten durchzuführen, dessen Ehrenhaftigkeit und Wachsamkeit ihren Plänen im Wege stand. Es war dies der Senior Quartermaster des Postens in Cincinnati, Captain John H. Dickerson. An seine Stelle sollte natürlich Hutt treten und diesem süd. Capt. C. W. Moulton, Quartermaster und Schwager des Senator Sherman, beigegeben. Die Verschwörer würden selbst den General-Quartermaster zu bestimmen gesucht haben, wenn es zur Ausführung ihrer Pläne nötig gewesen wäre.

Während sie nun eifrig an der Entfernung des Capt. Dickerson arbeiteten und die Spekulation und Schwindel in den schönsten Gangen waren, übernahm General Burnside das Kommando über das Department von Ohio. Dieser gelangte sehr bald zur Überzeugung, dass die Regierung betrogen werden sollte Hutt unter Arrest und beauftragte Major N. H. McLean, einen Gebülls-General Adjutant der regulären Armee, von Hutt's Papieren Besitz zu nehmen und seine Geschäfts-Transaktionen zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung war der Art, dass Gen. Burnside ein Kriegsgericht zusammengestellt ließ, um Hutt zu prozessieren. Diese energische Maßregel alarmierte natürlich sämmtliche in den Schwindel-Genie Hutt's verwandten und dabei interessierten Parteien im höchsten Grade, und schon nach wenigen Tagen erfolgte die Auflösung des Kriegsgerichts durch eine per Telegraph übermittelte Order des Kriegs-Departments, während sämmtliche Papiere, wie befohlen, versiegelt und nach Washington geschickt wurden. Dieser Maßregel folgte auf dem Fuße eine weitere Order des Kriegs-Departments, durch welche Major McLean peremptorisch von seinem Posten in Cincinnati abberufen und nach dem abgelegenen Fort Vancouver in Washington Territorium zur Dienstleistung beordert wurde.

Indessen gogen alle diese unbillige Maßnahmen die schwere Kritik und Verdammung seitens der Presse und des Publikums nach sich, und die Stimmen wurden zuletzt so laut, dass nach einiger Zeit ein dies Kriegsgericht zur Prozessung Hutt's niedergelegt wurde. Von diesem wurde nun der Leptere in der That auf Anklagen hin, in denen natürlich Alles ausgelassen war, was irgend welche hochgestellte Persönlichkeit, außer den Coopers, hätte involviert sein können, für schuldig befunden und casst. Allein von der ganzen Untersuchung wurde bisher wenig bekannt, da kurz vorher, als die Protokolle in Hutt's Halle zur Veröffentlichung fertig wurden, die Verbreitung solcher kriegerischlichen Urtheile nie in weiteren Kreisen

auf Befehl des Kriegs-Departments eingestellt worden war.

Wie es möglich war, dass ein Mann von so ungeheuerlicher Energie und Energie, wie Kriegsminister Stanton, sich abschätzen ließ, sämmtliche in die Schwindel-Operation verwandten Personen, hofft wie niemand, rücksichtlos zur Verantwortung zu ziehen, wird in folgender Weise erklärt:

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Betrübt ist es, unter den mit dieser schwachwilligen Thäre in Verbindung gebrachten Namen auch die solcher Männer, wie Sherman, Chase, Dennis u. anderer prominenten Persönlichkeiten aufzufinden zu seien, die bis jetzt das Vertrauen der Nation befreit. So wünschen ist nur, dass eine gehende Unterhaltung sie von dem Verdacht befreien möge, der, der bisherigen Erwähnung nach, gerichtsweise auf ihnen ruht.

Der beiden Opfern einer der schamhaftesten Sabotage über, die sie angezettelt und durchgeführt worden, gebührt eine Ehrenrettung seitens der Regierung. Veder kann sie in Petition des Capt. Dickerson nur noch seinen Namen und seinen Hinterbliebenen zu Thil werden, dass er selbst zweitens aus Gram den Dienst und endete in einem Gefangenhaus. Major McLean lebt aber noch und zwar jetzt als Civilist, da auch er, empölt über die ihm gewordene Bebauung, resigniert hat. — Meine der Congress und die Regierung diese Sache ungünstig in die Hand nehmen! [Eric. Cour.]

Humoristisches.

Bedeutliche Hülfe.

Lehrer: Jacob, Du hast ja die meisten Rechnungen nicht richtig gelöst. Los! Dir doch von Deinem Vater helfen!

(Zu der nächsten Stunde.) Lehrer: Das ist doch zu arg, Jacob. Deine Rechnungen sind ja alle falsch! Wie kommt das?

Jacob: Da mein Vater hat mir geholfen!

Die Vorsetzung in Verlegenheit.

Pauer: Ach, Herr Gott, sei mir gnade geschenkt,

Ein gräßliches Regenwetter.

Damit meine Saaten aufgehen recht bald

Wenn's Schaden auch bringt meinem

Bitter.

Birch:

O, lieber Herr, sei mir diesmal geschenkt,

Schaff die Woche nur trockenes Wetter

— Die Atmosphäre ist da und 's Sonntags

Deut —

Und erhöre ja nicht meinen Bitter.

Berstreu.

Der berühmte Kapellmeister Bender war

äußerst zerstreut. Einst nachdem er einige

Strophen auf dem Piano gehabt, ließ er eiligst

zur Etage hinaus und hörte. Er

wollte hören, wie sich die neue Composition

Major N. H. McLean, einen Gebülls-

General Adjutant der regulären Armee,

von Hutt's Papieren Besitz zu nehmen und

seine Geschäfts-Transaktionen zu untersuchen.

Das Resultat dieser Untersuchung war

der Art, dass Gen. Burnside ein Kriegsgericht

zusammengestellt ließ, um Hutt zu prozessieren.

Diese energische Maßregel alarmierte

natürlich sämmtliche in den Schwindel-

Genie Hutt's verwandten und dabei interessierten

Parteien im höchsten Grade, und schon

nach wenigen Tagen erfolgte die Auflösung des

Kriegsgerichts durch eine per Telegraph

übermittelte Order des Kriegs-Departments,

während sämmtliche Papiere, wie befohlen,

versiegelt und nach Washington geschickt

wurden. Dieser Maßregel folgte auf dem

Fuß eine weitere Order des Kriegs-Departments,

durch welche Major McLean perempto-

risch von seinem Posten in Cincinnati ab-

berufen und nach dem abgelegenen Fort

Vancouver in Washington Territorium zur

Dienstleistung beordert wurde.

Indessen gogen alle diese unbillige Maß-

nahmen die schwere Kritik und Verdammung

seitens der Presse und des Publikums nach

sich, und die Stimmen wurden zuletzt so

laut, dass nach einiger Zeit ein dies Kriegs-

gericht zur Prozessung Hutt's niederge-

legt wurde. Von diesem wurde nun der

Leptere in der That auf Anklagen hin,

in denen natürlich Alles ausgelassen war,

was irgend welche hochgestellte Persönlichkeit

außer den Coopers, hätte involviert sein

könnte, für schuldig befunden und casst.

Allein von der ganzen Untersuchung wurde bisher wenig

bekannt, da kurz vorher, als die Protokolle

in Hutt's Halle zur Veröffentlichung fertig

wurden, die Verbreitung solcher kriegeri-

schlichen Urtheile nie in weiteren Kreisen

auf Befehl des Kriegs-Departments eingestellt worden war.

Wie es möglich war, dass ein Mann von so ungeheuerlicher Energie und Energie, wie Kriegsminister Stanton, sich abschätzen ließ, sämmtliche in die Schwindel-Operation verwandten Personen, hofft wie niemand, rücksichtlos zur Verantwortung zu ziehen, wird in folgender Weise erklärt:

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.

Es non's erster Impuls war, sämmtliche Beteiligten den Prozess zu machen, allein es waren Männer, die so hoch im Rente der Nation und im Vertrauen des Volkes standen, dabei kompromittiert, dass er befürchtete, die Bloßstellung ihrer Schwere, veräusser in den dunklen Tag des Krieges, würde in der Vernichtung des ganzen Vertrauens des Volks reißen. Er wurde also durch militärische Notwendigkeit zu der Schonung gezwungen, die er unter anderen Geschäftshabern gewiss nicht geahnt haben würde.